
Aktuelles

Ankündigungen

Call for Papers zum Themenschwerpunkt für das Heft 2/2021 der Zeitschrift für Diversitätsforschung und -management: Soziale Nachhaltigkeit

Andrea Gurtner, Isabelle Clerc und Tobias Fritschi

Im Jahr 2015 verabschiedeten die UNO-Mitgliedstaaten die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Das Nachhaltigkeitskonzept geht auf die an der UNO-Konferenz in Rio de Janeiro verabschiedete Agenda 21 zurück. Nachhaltige Entwicklung wird dabei verstanden als eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.

Bis 2030 sollen alle UNO-Mitgliedstaaten soziale Nachhaltigkeitsziele (SDGs) erreichen. Alle Staaten sind aufgefordert, konkrete Massnahmen zu entwickeln, um die sozialen Nachhaltigkeitsziele national umzusetzen, so auch die Schweiz, Deutschland und Österreich. Zudem sollen Anreize geschaffen werden, damit nichtstaatliche Akteur*innen vermehrt einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten.

Verschiedene SDGs sprechen Dimensionen von Diversity & Inclusion an (4: Bildungsförderung, 5: Geschlechtergleichstellung, 8: Gute Arbeit für alle, 10: Migration und Integration, 11: Inklusiv Siedlungsentwicklung). Angesichts der Konkretisierung dieser SDGs und der nationalen Aktionsprogramme stellt sich die Frage, welche Überschneidungen, Spannungsverhältnisse oder sogar Widersprüche zwischen den sozialen Nachhaltigkeitszielen (SDGs) und Diversity & Inclusion existieren.

Welchen Zusammenhang sehen wir zwischen Diversity & Inclusion, sozialer Nachhaltigkeit und SDGs? Besteht die Chance, die eher abstrakt-normativen Konzepte von Diversity & Inclusion und sozialer Nachhaltigkeit über verbindliche SDGs in Handlungsaufforderungen und sanktionierbare Zielvorgaben zu übertragen? Welche Risiken bestehen einerseits in der Ablehnung der Überschneidung von Diversity & Inclusion und sozialer Nachhaltigkeit, andererseits aber auch in der Verbindung der beiden Konzepte? Dadurch stellt sich auch die Frage nach der Operationalisierung des Konzepts Intersektionalität.

Konkret können z.B. folgende Fragestellungen interessieren:

- Inwiefern ermöglicht ein stärkerer Fokus in Forschung und Praxis auf Inklusion eine nachhaltigere Wirkung in der Praxis? Welche Auswirkungen hat der Fokus auf Inklusion auf die Forschung?

- Eröffnet der Blick auf soziale Nachhaltigkeit einen neuen Zugang zu Inklusion und einen neuen oder anderen Umgang mit Intersektionalität? Verändert sich dadurch der Stellenwert der einzelnen Diversitätskategorien bzw. ihr Zusammenspiel?
- Wie wird das mögliche Spannungsverhältnis zwischen sozialer Nachhaltigkeit, Inklusion und Business Case behandelt?
- Wie spielen verschiedene Dimensionen der Ungleichheit im heutigen Wohlfahrtsstaat zusammen (Alter, Behinderung, Migration)?
- Wie können geschlechterspezifische Disparitäten in Bildung und Berufswahl ausgeglichen werden?
- Wie kann eine gleichberechtigte, informierte Teilnahme an einer digitalisierten Gesellschaft gefördert werden?
- Wie können bei einer nachhaltigen Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsinfrastruktur mehrere Diversitäts-Dimensionen gleichzeitig berücksichtigt werden?
- Im Kürzel LGBTIQ+ werden Kategorien zusammengefasst, die ganz unterschiedliche Gruppen betreffen. Erleichtert oder verwischt diese Kategorisierung eine nachhaltige Inklusion im Kontext von Politik oder Arbeit?

Für den wissenschaftlichen Teil dieses Schwerpunktheftes wünschen wir uns Beiträge sowohl theoretisch-konzeptioneller als auch empirischer Ausrichtung im Umfang von 35.000 bis max. 45.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen). Für die Kategorie „Forschungsskizzen und Positionen“ können Ideen und Entwürfe zu Forschungsprojekten sowie pointierte Stellungnahmen und (gern provokante) Positionen eingereicht werden. Solche Beiträge sollen zwischen 12.000 und 15.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) umfassen. Wir begrüßen ausdrücklich auch Praxisbeiträge zu diesem Thema, ebenfalls im Umfang von 12.000 bis max. 15.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen).

Bitte reichen Sie alle Beiträge in dem Onlinetool auf der Seite <https://www.jdrm.de/> ein (Anleitung unter: [zdfm.budrich-journals.de](https://www.zdfm.budrich-journals.de)). Die Frist zur Einreichung für wissenschaftliche Vollbeiträge zu diesem Themenschwerpunkt ist der **15.01.2021**. Forschungsskizzen und Positionen sowie Praxisbeiträge können bis **13.03.2021** eingereicht werden.

Nachfragen richten Sie bitte vorab unter Angabe des Themenschwerpunktes an zdfm@budrich-journals.de

Wir freuen uns auf Ihre Einreichungen!

Die Gast-Herausgeber_innen Andrea Gurtner und Isabelle Clerc, Berner Fachhochschule Wirtschaft, Institut New Work, Tobias Fritschi, Berner Fachhochschule Soziale Arbeit

Literatur

Vereinte Nationen Generalversammlung (2017). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Retrieved 2019/11/22 from <https://www.un.org/Depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf>

Links Nationale Umsetzung

Deutschland: http://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/index.html

Österreich: https://www.sozialministerium.at/site/Gesundheit/Gesundheitssystem/Agenda_2030_fuer_Nachhaltige_Entwicklung/

Schweiz: <https://www.eda.admin.ch/agenda2030/de/home.html>